

Neues vom Tage.

Beamtenverbände und Reichsregierung.

Berlin, 5. Okt. Der Deutsche Beamtenbund teilt mit: Obwohl die Reichsregierung nach dem vom Reichstag ausdrücklich gebilligten Zustimmungsvorbehalt verpflichtet war, in den Verhandlungen vom 4. Oktober eine Anpassung der Beamtenbezüge an die Geldentwertung vorzunehmen, erklärten die Regierungsvertreter, keine Verpflichtungen zu haben, über eine solche Anpassung an die neue Geldentwertung ab 1. Oktober zu verhandeln. Da ferner die Regierungsvertreter sich weigerten, für ihre Person für eine Anbahnung der Besätze ab 1. Oktober einzutreten, sah sich die Richterkommission der Arbeiter- und Beamten-Gewerkschaften veranlaßt, unter Protest den Verhandlungsausschuß zu verlassen.

Das Schicksal der Ruhrgefangenen.

Berlin, 5. Okt. Von zuverlässiger Seite wird aus Weisenkirchen mitgeteilt: In 18 Gefängnissen des Ruhrgebietes und des Bräunelohs Düsseldorf befinden sich noch 15 000 deutsche Gefangene. Dazu kommen noch mehrere tausend Gefangene, die sich in den Gefängnissen des altbesetzten Gebietes befinden, weiter fern, die sich in Frankreich und Belgien befinden. Auch nach der Einstellung des passiven Widerstandes wurde den Gefangenen keinerlei Erleichterung gewährt. So ist diesen auch das Lesen der Tageszeitungen immer noch verboten. Die Unterbringung der Gefangenen ist unverändert sehr zu wünschen übrig. Von den 170 Gefangenen, die aus dem Verbodener Kuchhaus in ein Essener Gefängnis gebracht worden sind, ist ein Teil gezwungen, auf dem Fußboden zu schlafen.

Bayerische Diktatur.

München, 5. Okt. Das Erscheinen der demokratischen „Münchener Morgenpost“ wurde vom Generalkommissar Kahr bis zum 17. Oktober verboten. Das Blatt hatte in einem Leitartikel scharf gegen die Diktatur Kahr's Stellung genommen.

München, 5. Okt. In einer stark besuchten Funktionärsversammlung der Christlichen Gewerkschaften in Augsburg nahm der dem linken Flügel der Bayerischen Volkspartei angehörende Landtagsabgeordnete Junke Stellung zu der Verordnung Kahr's betreffend die Verhütung von Streiks und Ausperrungen. Der Redner erklärte dabei, daß die Verordnung nicht oder wenigstens nicht in dem Umfange nötig gewesen sei.

Mädchenmord eines französischen Gendarmen.

Wessentirchen, 5. Okt. Auf dem Flugplatz Wöhrthausen wurde ein junges Mädchen tot aufgefunden. Ein französischer Gendarm ist schuldig.

Die Täter von Düsseldorf.

Düsseldorf, 5. Okt. Die Liste der Toten und Verwundeten, die nach dem Zusammenstoß am Sonntag in die Kronenbühnen eingeliefert wurden, weist insgesamt 78 Personen auf, davon 4 Tote, 9 Schwerverletzte, 17 Mittelschwere und 48 Leichtverletzte.

Ob der Wettseifer.

Koblenz, 5. Okt. In der Rheinlandkommission ist man der Ansicht, daß die militärische Gewalt abgebaut und durch die Zivilgewalt ersetzt werden müsse. Auch das neu besetzte Gebiet solle der Oberhoheit der Rheinlandkommission unterstellt werden.

Die Absichten der Sonderbündler.

Haag, 5. Okt. Matthes, einer der Führer der rheinischen Abfallbewegung erklärte dem Korrespondenten des „Telegraph“ in Düsseldorf, die rheinische Republik werde im Laufe des kommenden Herbstes ausgerufen werden.

Verstärkungen für das besetzte Gebiet.

Paris, 5. Okt. Die französische Regierung trägt sich mit der Absicht, das militärische Aufgebot im besetzten Gebiet zu verstärken. Es werden tatsächlich demnächst Verstärkungen entsandt werden. In der Hauptsache dürfte es sich um eine gegen Bayern gerichtete Maßnahme handeln. Die Verordnung des Generalkommissars v. Kahr, wonach jede Person, die den Befehlsmächtigsten behilflich ist, Kuchhaus oder sogar Todesstrafe erhält, wird hier als Herausforderung aufgefaßt.

Einigkeiten der Sozialdemokratie?

Berlin, 5. Okt. Die Gegensätze in der Sozialdemokratischen Partei scheinen sich in den Mittagsstunden, nicht zuletzt durch das Eingreifen des Reichspräsidenten, so weit gelegt zu haben, daß mit einer Wiederaufleben der großen Koalition noch gerechnet werden kann. Man hofft, daß sich auch in der Frage des Ermächtigungsgesetzes ein Weg finden läßt, den die Sozialdemokraten zu gehen bereit sind.

Versuch der Wiederherstellung der Großen Koalition.

Berlin, 5. Okt. Besondere Bedeutung verdient ein Beschluß den die demokratische Reichstagsfraktion am Freitag vormittag gefaßt hat und der dann sofort dem Reichspräsidenten und dem Kanzler durch den Abg. Koch telephoniert worden ist. Er hat folgenden Wortlaut: „Die Deutsche demokratische Partei richtet an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler die dringende Aufforderung, den Versuch der Wiederherstellung der Großen Koalition nochmals erneut aufzunehmen. Wird ein solcher Versuch nicht unternommen, so sieht sich die Fraktion nicht in der Lage, einem sogenannten unpolitischen Kabinett ihr Vertrauen auszusprechen.“

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Kanzler den Plan eines unpolitischen Kabinetts aufgegeben hat. Man schließt das daraus, daß der Kanzler auf Samstag mittag eine Sitzung des alten Kabinetts anberaumt hat, zu der alle bisherigen Mitglieder mit Ausnahme Dr. Hülserding's und des Herrn von Hammer geladen worden sind. Auch im Parlament scheint man bereits angefangen zu haben, die Große Koalition wieder zu bitten. Die Besprechungen mit

den Parteiführern gehen weiter. Man verhandelt sogar schon über eine Formel des Arbeitszeitgesetzes, die allen Faktoren genügen könnte. Eine optimistische Stimmung beginnt langsam wieder hochzukommen und die Wahrscheinlichkeit sei, daß die zerfallene Große Koalition wieder aufsteht. Jegendwelche endgültigen Entscheidungen sind natürlich noch nicht gefallen.

Die alte Koalition.

Berlin, 5. Okt. Die geschlossene Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei hat einhellig die Absicht zur Wiederaufnahme von Kabinettsverhandlungen auf der Basis der Großen Koalition ergehen. Die Wünsche über eine Spaltung der Partei, die verbreitet waren, sind in dieser Form unrichtig. Auf Grund des Ergebnisses dieses einstimmigen Fraktionsbeschlusses haben sich die Parteiführer zum Reichskanzler begeben, und ist damit zu rechnen, daß die Regierungsbildung auf der Basis der Großen Koalition vor sich gehen kann.

Die Kommunisten fordern Auflösung des Reichstags.

Berlin, 5. Okt. Wie die Z.N. erfährt, haben die Kommunisten im Reichstag einen Antrag eingebracht, der den Reichspräsidenten auffordert, den Reichstag aufzulösen.

Das Marktenbrot bleibt.

Berlin, 5. Okt. Dem Reichsrat lag ein Gesetz zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 vor. Es sollte eigentlich ab 15. Oktober die öffentliche Brotwirtschaft aufheben. Der Berichterstatter führte aus, daß die Verhältnisse sich aber so geändert hätten, daß die Reichsregierung es für notwendig hält, weitere Sicherungsmaßnahmen zu treffen. In dem Gesetz wird die Reichsregierung ermächtigt, eine Brotreserve von 3 1/2 Millionen Tonnen zu erheben gegenüber 1 Million Tonnen, die nach bisherigen Vorschriften vorgesehen waren. Die Regierung wünschte nur 2 1/2 Millionen Tonnen, jedoch nahm der Reichsrat mit großer Mehrheit einen Antrag Preußens an, der auf 3 1/2 Millionen Tonnen lautete. Auch die Marktenbrotversorgung wird wieder eingeführt. Das Verfüterungsverbot, das am 31. Dezember außer Kraft treten sollte, bleibt bestehen.

Was ein Franzose sieht.

Paris, 5. Okt. Edoard Herjey, der aus Deutschland zurückgekehrt ist, schreibt im „Journal“: Ob die Kluge regiert oder die Rechte, man sieht nicht, wie sich die Lage auch nur um das Geringste verändert könnte. Solange Deutschland die Ruhrproduktion entzogen ist, bleibt ihm jede Hoffnung, eine Katastrophe zu vermeiden, versagt. Es hat kein Geld mehr, kein Eisen und keine Kohle. Sein Handel stockt und seine Industrie stirbt ab. Bald wird der einzelne Deutsche die Tage ohne Brot und ohne Feuer kennen. Das Deutsche Reich aber kann die Ruhrproduktion erst dann wieder zurückerlangen, wenn wir es ihm gestatten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 6. Oktober 1923

Zum Sonntag.

Die Menschen Regen im Schmutz; aber Edelsteine sind sie doch. Ein Diamant, der im Schmutz liegt, kann nicht glänzen. Aber gerade, weil er eigentlich edel ist, kann er auch im Schmutz nicht verborgen werden. Man kann ihn herausheben und wieder reinigen und dann ist er immer noch ein Diamant und glänzt wie vorher. Chr. Blumhardt.

Die unheimlich weiter rasende Geldentwertung versetzt uns alle in fieberhafte Unruhe. Es ist eine Jagd, bis man sein Geld hat und bis man es wieder los hat. Wie oft ist man dabei der Dumme! Wie oft gehen Treue und Glauben in die Brüche! Wann will dies freifliegende Uebel ein Ende nehmen? Nur Wertbeständigkeit kann uns retten. Aber so schneidlich man eine wertbeständige Währung herbeiwünschen muß — selbst der höchste Wertehandel der Welt, auch der gegenwärtige Abgang der Menschheit, der Dollar ist unbeständig. Unveränderliche Werte aber verschafft uns der einzige unter den Menschen, der sagen durfte: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.“ Was Christus uns gibt an Wahrheit, Berechtigung, Glück, Liebe, Vertrauen und Hoffnung, das gibt unserer Seele Ruhe und ist eine feste Grundlage für unseren Verkehr miteinander, das verleiht einem Wert weder in dieser noch in einer anderen Welt! S. P.

* **Baubudget betr.** Der gestern mitgeteilte Satz der Landabgabe beträgt vom 6.—9. Oktober nicht 666 900 000 M., sondern nur 66 900 000 M.

— **Ermäßigung beim Steuerabzug.** Die Ermäßigung für die Ermäßigung beim Steuerabzug beträgt vom 1. bis 6. Oktober: 6; vom 7. bis 13. Oktober: 8.

— **Schuldenverhöhung in Württemberg.** Seit der Erhöhung des Schulgelds vom Ende August d. J. ist die Geldentwertung in ungeheurem Maße fortgeschritten. Deshalb wurde das Schulgeld an den höheren Schulen, Bürgerschulen und Mittelschulen den tatsächlichen Bedürfnissen angepaßt. Für den Rest des Schuljahres an Latein- und Realschulen ohne Oberklassen werden gefordert 140 Millionen, mit Oberklassen 300 Millionen, an Bürgerschulen 120, an Mittelschulen 100 Millionen M.

— **Kartoffelverkauf.** Im „Staatsanzeiger“ wird eine Verfügung des Ernährungsministeriums und der Landesversorgungsstelle über die Kartoffelversorgung veröffentlicht. Nach den Bestimmungen dieser Verfügung darf vom 3. Okt. d. J. ab der Verkauf von Kartoffeln in ganzen Wagenladungen auf der Bahn nach Orten außerhalb Württembergs nur noch auf Grund eines amtschick gestempelten Frachtbriefes erfolgen. Die Stempelung der Frachtbriefe und die Ausgabe der Beförderungscheine geschieht durch die Landesversorgungsstelle, Verwaltungsabteilung in Stuttgart. Die Inkassierung des Stempelzwangs auch für den innerwürttembergischen Verkehr bleibt zunächst vorbehalten.

— **Vorauszahlungen an Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.** Auf eine kleine Anfrage Bider und Gen. über die aufschiebende Verlängerung der Zahlungsfrist hat das Finanzministerium geantwortet, daß die in den ersten 8 Tagen des Oktobers fälligen Vorauszahlungen an Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer noch bis zum Montag, 15. Oktober einschließlich aufschiebend bezahlt werden können.

L.C. **Der neue Landesfrischmilchpreis.** Von Samstag, 7. Okt. bis Freitag, 12. Okt. beträgt nach den neuesten Verhandlungen der Spitzenorganisationen der Landwirtschaft und der Städte der Preis für 1 Liter Vollmilch einschließlich Frachtaufschlag 11 Millionen M. frei Sammelstelle. Laut besonderer Vereinbarung gelten von jetzt ab die Preise von Samstag bis Freitag, nicht wie bisher von Sonntag bis Samstag.

— **Altenhandelspreise.** In einer Bekanntmachung hat das Arbeits- und Ernährungsministerium den Preisbehörden die strenge Durchführung der Bestimmungen über Preisstabilität und Preisverzeichnisse zur besonderen Pflicht gemacht. Durch die gleiche Bekanntmachung ist, unter Ausschluß aller anderen Grundpreise neben der Auszeichnung der einschlägigen Waren im Papiermarkt die Auszeichnung der einschlägigen Waren in Goldmarkt und Goldpennig zugelassen worden. Für die Umrechnung der Goldmarkt in Papiermarkt gilt der letzte amtliche Berliner Dollarkurs; ebenso für die Bestimmung des Multiplikators, der als wesentlicher Bestandteil der Preise im Schaufenster und im Laden auszuhängen ist. Der Multiplikator gilt jeweils für einen ganzen Tag. Eine Änderung im Laufe des Tages ist unzulässig. Verboten ist der willkürliche Übergang von der Papiermarkt- zur Goldmarktauszeichnung und umgekehrt. Eine willkürliche Erhöhung der einmal in Goldmarkt und Goldpennig festgesetzten Verkaufspreise ist unzulässig. Die Festhaltung der Grundpreise steht allerdings voraus, daß Industrie und Großhandel sich ernstlich bemühen, eine wirkliche Preisstabilisierung in Goldmarkt und Goldpennig durchzuführen.

* **Wieder eine Erhöhung des Eisenbahntarifs.** Ab 10. Oktober werden die Schließelzahlen für die Eisenbahntarife im Personenverkehr 60 und im Güterverkehr 70 Millionen betragen.

Calw, 5. Okt. Der Ortsverein hat ein Gesuch um Aufhebung der Getränkesteuer und um Ermäßigung der Fremdenwohnsteuer an den Gemeinderat gerichtet. Der Gemeinderat verkennt nicht, daß die Steuern für den Ortsverein teilweise hart wirken und andererseits der Stabilität verhältnismäßig wenig einbringen, da man aber auf die Angabe der Werte angewiesen ist und eine strenge Kontrolle große Ausgaben verursachen würde. Bezüglich der Getränkesteuer will der Gemeinderat den Weg nach Stuttgart nicht beschreiten, wo nur Schammweine und Pfaffenweine der Steuer unterliegen, dagegen offene Weine steuerfrei bleiben, sondern den Ertrag der Steuern noch einen Monat auf sich, in Erwartung der Ergebnisse der schwebenden Verhandlungen. Die Fremdenwohnsteuer beträgt bisher 30%; der Gemeinderat will die Steuer bei diesem Satz lassen, dagegen die Gebühren für Heizung und Beleuchtung nicht in den steuerbaren Ertrag einziehen. Die Ärzte wollen eine Leichenschau nicht mehr unter der Mindestgebühr verstehen. Sie fordern für eine Besichtigung 1,60 M., welcher Betrag mit der Reichsindignität zu multiplizieren ist. Die Gebühren für die Leichenschau würden also gegenwärtig 65 Millionen betragen. Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung. Der Vorverkauf von Gas und Strom geht gut von kalten und verschafft am technischen Werte ein erwünschtes Betriebsmittel. Der Jungendberg wird Heizung und Beleuchtung in provisorischer Weise unentgeltlich gewährt.

Stuttgart, 5. Okt. (Politisches.) Der Landesausschuß der Deutschdemokratischen Partei Württembergs hält am nächsten Sonntag im Charlottenhof in Stuttgart eine Sitzung, der auch die Mitglieder der Reichstagsfraktion anwohnen werden.

Neckar röhren, O.A. Ludwigsburg, 5. Okt. (Brand.) Nachmittags brach im Anwesen von Wilhelm Kaulder, einem der größten hiesigen landwirtschaftlichen Betriebe, Feuer aus und zwar in der mit Erntevorräten dicht gefüllten Scheuer. Das Wohnhaus Kaulders, sowie die benachbarten Scheuern waren gleichfalls in Gefahr. Von Waiblingen und Ludwigsburg wurde die Kraftfahrtsprize erbeten. Es gelang, das Feuer auf die Scheuer zu beschränken, mit der etwa 300 Zentner Weizen, 110 Ztr. Haber und 30 Ztr. Gerste vernichtet wurden. Als die Ludwigsburger Kraftfahrtsprize an dem brennenden Gebäude fuhr, stürzte ein Teil des oberen Gebäcks zusammen und über die Spritze herab. Die Leitern der Spritze wurden fast völlig zertrümmert, außerdem wurden vier Leute der Mannschaft verletzt, darunter Rößlerwirt Karl Vadenmayer ziemlich schwer. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß vermutet.

Schwäbische Chronik.

In Stuttgart kostet jetzt die billige Straßenbahnfahrt 10 Millionen (zwei Teilsreden), bis zu vier Teilsreden 15, mehr 20 Millionen. Der Gaspreis wurde auf 10 Millionen für das Abm., der Strompreis auf 25 Millionen das Abm. erhöht. Ab Sonntag kostet ein Liter Vollmilch 20,8, Magermilch 8 Millionen M. Ein Kilo markenfreies Schwarzbrot 30 Millionen, Weißbrot 40 Millionen, 1 Brötchen 2 Millionen.

In Tübingen ist der 78 Jahre alte Schmied Härner tot aufgefunden worden.

Bei Schramberg wurde der 13 Jahre alte Hirtenknabe Haas tot auf der Weide gefunden; er hatte mit einem Revolver gespielt. — Fabrikant Schläuder stiftete für die Armen 1200 Millionen.

Aus dem ganzen Lande wird über Kartoffelüberschüsse berichtet, so allein aus dem Mergentheimer Bezirk von vier Orten, in denen bis zu acht Säden Kartoffeln auf dem Acker weggenommen wurden.



Militärische Bekanntmachungen.
 Verfügung des Militärkommandos des Juncens,
 betr. Durchführung des Ausnahmezustandes.
 Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom
 26. Sept. 1923 wird, einem Ersuchen des militärischen Be-
 fehlshabers entsprechend, verfügt:

1. Versammlungen unter freiem Himmel, Ansammlungen,
 Umzüge und Aufzüge sind verboten.
2. Öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen be-
 dürfen in Stuttgart die Genehmigung des Polizeipräsidenten,
 im übrigen Lande der Genehmigung der Oberämter.
3. Jede Aufforderung zum Generalstreik oder zum Bürger-
 streik ist verboten.
4. Zwangsverhandlungen werden mit Gefängnis nicht unter
 vierzehn Tagen, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden
 kann, bestraft. Gegenstände, die der Zwangsverhandlung dienen,
 verfallen der Beschlagnahme zu Gunsten des Staatskassens.
 Stuttgart, den 29. September 1923. grz. H. 13.

Betrifft Brotpreis.
 Nach dem Rundschreiben der Landesversorgungsstelle,
 Abteilung Getreide, Stuttgart vom 4. Oktober 1923 wird
 der Brotpreis für ein 930 Gramm-Brot ab 8. Oktober d. J.
 auf Mt. 10 Millionen festgesetzt.
 Nagold, den 5. Okt. 1923. Oberamt: Müng.

Die von der Amtskommission am 28. April d. J. zur
 Befolgung der Amtskommission beschlossenen Anord-
 nungen wurden von der Kreisregierung Neustlingen mit Er-
 laß vom 26. September d. J. genehmigt.
 Ferner wurde die von dem Verwaltungsausschuß des
 Jugendamts am 28. Dezember v. J. beschlossene Ergänzung
 der Befolgungsbefehle des Jugendamts durch Regierungs-
 erlaß vom 17. Septbr. d. J. genehmigt.
 Nagold, den 3. Okt. 1923. Oberamt: Müng.

In Altheim O.H. Hord ist die Maul- und Klauenseuche
 erloschen. Der O.H.-Bezirk Hord ist wieder seuchenfrei.
 Nagold, den 4. Okt. 1923. Oberamt: Müng.

Die mit Wirkung vom 17. 9. 23 an festgesetzten Des-
 zimes werden ab 24. 9. 23 auf das Doppelte erhöht.
 Nagold, den 3. Okt. 1923. Versicherungsamt: Müng.

Flachs zu Leinwand!

Schwingflachs, Schwinghanf und Abwerg
 verarbeiten im Lohn zu Leinen, roh und
 gebleicht, farbigen Bettzeugen, Hand- und
 Tischtüchern, Schürzenleinen und Zwilchen
 unter Garantie für beste Ausbeute der
 Spinnstoffe u. schönsten Ausfall der Gewebe
 Flachsrost- und Aufbereitungsanstalt
 Gebrüder Spohn, Jttenbeuren
 Post und Station Ravensburg.
 Niederlagen: Gg. Rath, Eganhausen,
 Jak. Hansmann, Simmersfeld.
 Muster liegen auf.

Ebhausen.

Empfehle meiner werthen Kundschaft mein Lager in:

- Schränken | poliert und roh
- Kommoden
- Nachttischen, Büffetts, Bettladen,
- einige Divans,
- Woll- und Seegrasmatragen,
- Betten und Rölste,
- Tische und Stühle u. s. w.

Alles in neu und gebraucht.

Albertine Barth z. „Linde“
 Telefon Nr. 18.

Eine gute
Milchziege
 sowie
2 Läufer-schweine
 verkauft oder vertauscht gegen
 Lebensmittel.
 Wer? — sagt die Ge-
 schäftsstelle d. St.
 Ein Paar schöne
**Läufer-
 schweine**
 verkauft
 Rupp, Sengenwald.

Wollen Sie tauschen?

Dann inserieren Sie am zweckmäßigsten in
 unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus
 den Tannen“, die durch ihre weite Verbreitung
 die Gewähr dafür bietet, daß Ihr Angebot
 überall bekannt und beachtet wird. Ein
 Inserat ist der beste, schnellste und billigste
 Vermittler aller derartigen Angebote!

Altensteig-Stadt.

Raffenstunden der Stadtpflege:

Vormittags 9—12 Uhr;
 ausgenommen Mittwoch.



Ab Mittwoch, den 3. Oktober
 tausche ich sofort alle Delfanten
 wie Mohn, Keps, Dottereps, Hanf
 und Heberich gegen Del ein.

Abholungszeiten nur während der Geschäfts-
 zeiten von 8—12 Uhr v. u. 2—5 Uhr n.

Alfred Reclam, Nagold

Delfanten-Lohnschlägerei
 beim Hauptbahnhof. Fernspr. 101.

Familien-Kalender

für 1924

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
 Altensteig.

**Hanf u. Flachs-
 Werg**

nimmt in Zahlung u. Tausch
Reinhold Hayer.



Altensteig.
Gesangbücher

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchh.

Kirchliche Nachrichten.

19. Sonntag nach dem Drei-
 einigkeitstest, 7. Oktober.
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt
 über Gal. 7, 36—50 vom
 Sündenfreud.
 Lied: 304, 278.
 Kein Kindergottesdienst

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre
 mit den Kindern.

Die Bibelstunde fällt am
 Donnerstag Abend aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 7. Oktober.
 vorm. 1/10 Uhr Predigt
 nachmitt. 11 Uhr Son-
 tagsschule, abends 1/8 Uhr
 Privat.

Mittwoch Abend 8 Uhr
 Gebetsversammlung.

Zum Spinnen und Weben im Lohn

nimmt fortwährend
Flachs, Hanf und Hechelwerg
 bei kurzer Lieferzeit an. Gute Ausbeute und für
 beste Gewebe wird garantiert. (Baumwollgarn
 wird nur auf Verlangen eingewoben.)

Tausche auch
Flachs, Hanf und Hechelwerg
 gegen sofortige Lieferung ohne Aufbezahlung:
 Rohleinen, Halbseinen, Schürzen-
 stoff, Leinwand, Bettbarchent,
 Matrasendrell, Sackzwilch u. s. w.
 Muster liegen bei mir auf.

Karl Kohler junior
 Agentur der Leinwandspinnerei und Weberei
 Balersdrun, Langbein & Bühler.

Lorenz Luz jr. Altensteig
 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
 Doppelflinten - Büchseflinten,
 Drillinge,
 Dirsch- und Scheibenbüchsen
 Revolver u. Mehrladepistolen,
 Taschenrevolver,
 Luftgewehre u. Zinnenstutzen,
 Mörser, Munitio.

Wandsprüche

in schöner Auswahl
 empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
 Altensteig.

Wir kaufen laufend:
Kiefern- u. Fichtentrundholz
 aller Klassen.

Robert Sprungmann G. m. b. H., Essen
 Angebote sind zu richten an
Einhandbüro u. Sägewerk Wildberg/Württ.
 Telefon 25.

Das Organisationssteuerbuch

ist für jeden Steuerpflichtigen
 eine vorzügliche Grundlage.

Für Landwirte und Gewerbetreibende
 besondere Ausgaben!

Einzusehen und zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig.